

PRESSEMITTEILUNG

30.01.2006

---

(ACHTUNG: Terminankündigung 7.2.2006)

Ulrich Alberstötter (Caritas) zu Gast beim Väteraufbruch für Kinder

## Eltern im Krieg – neuer Ansatz soll helfen

FRANKFURT/MAIN – Hoch strittigen Elternkonflikten in der Trennungs- und Scheidungsphase ist häufig mit den üblichen Mitteln der verfahrensbeteiligten Akteure nicht beizukommen – zum Nachteil der Kinder. Einen neuen Ansatz hat der Diplom-Pädagoge und Therapeut Ulrich Alberstötter entwickelt. Er stellt sein Konzept im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Frankfurter Vereins „Väteraufbruch für Kinder“ am kommenden Dienstag, dem 7. Februar, 20 Uhr, im Frankfurter Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Straße 24, vor.

Vermeehrt werden hoch strittige Eltern von Familiengerichten und Jugendämtern an Beratungsstellen verwiesen. Ulrich Alberstötter, Mitarbeiter einer Caritas-Beratungsstelle, betrachtet in seinem Vortrag solche Elternkonflikte aus der Perspektive der Erziehungsberatung. In einem dreistufigen Eskalationsmodell beschreibt er die Dynamik sich steigernder Eltern-Konflikte bis hin zum chronischen Beziehungskrieg. Er vertritt die Ansicht, dass solche Fälle an die Akteure aus Jugendämtern, Familiengerichten und Beratungsstellen andere Anforderungen stellen, als Konflikte auf niedrigem Niveau. Während bei diesen in der Regel Mittel wie Beratung, (Paar-) Therapie und Mediation ausreichen, erforderten hoch strittige Konflikte Formen der Grenzsetzung.

Eltern-Kriege führten professionelle Akteure immer wieder an die eigenen persönlichen und institutionellen Grenzen. Sie erforderten deshalb ein Handeln im Verbund mit den anderen verfahrensbeteiligten Personen und Institutionen wie Familiengericht, Jugendamt oder Verfahrenspfleger. Eine Kooperation böte die Chance, mit unterschiedlichsten (Macht-)Mitteln der verschiedenen professionellen Akteure auf die Eltern einzuwirken und damit auch der Gefahr der Infizierung (professioneller) Dritter entgegenzuwirken.

Alberstötter ist Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, systemischer Familientherapeut und Supervisor. Er verfügt über langjährige berufliche Erfahrung als Berater in einer Erziehungsberatungsstelle sowie in der Supervision, Fortbildung und Konzeptentwicklung für Mitarbeiter und Führungskräfte aus der Jugendhilfe. Er ist Autor mehrerer Veröffentlichungen zu kriegerischen Elternbeziehungen, die Grundlage wurden für zahlreiche Fortbildungen im Bereich der Jugendhilfe.

(Sie können diesen Text im Internet unter [www.vafk.de/frankfurt](http://www.vafk.de/frankfurt) im Bereich „Presse“ herunter laden)

### Weitere Informationen:

Väteraufbruch für Kinder Ffm. e.V., Reuterweg 42, 60323 Frankfurt am Main, Tel.: 069/94419286,

Michael Pyper, Tel.: 06081/16967, oder Hans-Jürgen Noske, Tel.: 06172/596272